



Alfred Saß in seinem beliebtesten Revier, dem eigenen Garten in Albersdorf.

Alfred Saß in seinem Fotostudio.

Tüftler mit der Kamera

Alfred Saß gibt Foto-Tipps

Albersdorf (el) Etliche tausend Dias liegen in seinen Archiven, seit die Digitalisierung den analogen Film überflüssig machte und Auflösung und Speicherkapazitäten rasant anstiegen, hat sich Menge der Bilddateien noch einmal vervielfacht.

Alfred Saß aus Albersdorf ist leidenschaftlicher Fotograf. Seine Spezialität sind Makroaufnahmen, also Fotos, die winzige Ausschnitte meist aus der Natur in starker Vergrößerung zeigen.

Alfred Saß, Jahrgang 1951, stammt aus Büdelsdorf. Als seine Frau 1981 als Lehrerin ihre erste Anstellung in Albersdorf antrat, kamen beide nach Dithmarschen. „Wir haben uns das Dorf angeschaut, für gut befunden uns sind dann einfach hier geblieben“, sagt der Mann und fügt hinzu, dass der eigene Garten an der Grossers Allee das

wichtigste Revier für seine Fotosafaris sei.

Saß hat zwar Physik studiert, durch seine handwerkliche Begabungen hat er sich aber im Familienkreis und im eigenen Haus vor allem um den Innenausbau gekümmert. Schon als Schuljunge hat er gerne fotografiert.

Aber erst als er als Dankeschön für seine Handwerksdienste Weihnachten 1981 seine erste Spiegelreflexkamera, eine Minolta XD-7, in Händen hielt, begann seine ernsthafte Auseinandersetzung mit der Fotografie. Mit dazu beigetragen hat dann die Mitgliedschaft im örtlichen Fotoclub „Gut Licht“. Da gab es immer wieder neue Anregungen zur Bildgestaltung. „Peter Storm hat mich zum Club mitgeschleppt“, erzählt Saß, „da habe ich erst richtig fotografieren gelernt.“

Er erweiterte seine technische Ausrüstung um einige Objektive und tüftelte mit vielen Möglichkeiten herum. Für Nahaufnahmen setzte er beispielsweise ein Weitwinkelzoom ein, das er mittels eines Adapterrings umgedreht vor die Kamera montierte.

1985 setzte er auf Autofokus, mithin musste er sich neue Objektive anschaffen, die nun für die motorische Scharfstellung geeignet waren. Ein zweiter Systemwechsel folgte 2004, als ihm die Entwicklung der Digitaltechnik so weit erschien, dass sie die analoge Fotografie ohne Verluste ersetzen konnte. Ein zweiter Aspekt kam hinzu, durch die intensive Auseinandersetzung mit der Computertechnologie eröffneten sich ungeahnte Möglichkeiten der digitalen Bildbearbeitungen mit entsprechenden, teilweise selbst geschriebenen Programmen.

„Alle meine Bilder werden nach der Aufnahme nachbearbeitet“, berichtet er. Sein Hauptmotiv sind die Naturschönheiten im Detail, Blüten, kleine Tiere, Nahaufnahmen, aber es gibt auch Ausflüge mit dem Fotoclub in die Natur wie zur Rapsblüte

in die Holsteinische Schweiz, zum Eidersperrwerk, nach Westerhever oder an den Nord-Ostseekanal. Ein gerade anstehendes Projekt sind Fotografien der verschiedenen Apfelsorten für einen geplanten Bildband.

Unterdessen gibt er seine Kenntnisse in Form von VHS-Kursen weiter. Als Klaus Otto Timm sein Engagement vom Fotoclub „Gut Licht“ zum Steinzeitpark hin verlegte, übernahm Alfred Saß zudem die Leitung des Clubs, der früher im Soldatenheim in Albersdorf zu Hause war und sich seit dem Abzug der Bundeswehr und der damit verbundenen Nutzungsänderung des Heims in der Olen Schriewerie in Nordhastedt regelmäßig trifft.

Die schönsten Bilder werden auf Internetseiten hochgeladen. Es werden Ausstellungen organisiert und die besten Bilder eines Jahres werden zu einem Kalender zusammengestellt.

LEUTE

/ Uhr